

Reduktionen der Schadstoffemissionen aus dem Hausbrand erzielt

Terfner Hackschnitzelheizung hat Erwartungen voll erfüllt

Ende November ist in Terfens die erste Tiroler Hackschnitzel-Dorfheizungsanlage in Betrieb gegangen. Am vergangenen Mittwoch konnte sich LH Alois Partl mit Vertretern des Landes und der Landeslandwirtschaftskammer vor Ort über das Pilotprojekt ein Bild machen. "Das Werk läuft ausgezeichnet", beurteilt der Obmann der Genossenschaft, Hubert Angerer, die Erfahrungen nach der ersten Heizsaison.

(bp) Im heurigen Winter konnten erstmals 18 private Haushalte, zwei gewerbliche Betriebe, das Vereinshaus, die Schule und das Gemeindehaus ihre Energieversorgung aus Biomasse beziehen. Weitere Objekte sollen noch angeschlossen werden. 30,2 Mio Schilling wurden in das Pilotprojekt investiert. Großzügig zeigte sich auch das Land und der Bund, die das Projekt mit Subventionen förderten. BM Oswald Schallhart, selbst Mitglied der Genossenschaft, hob den aktiven und wirkungsvollen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität hervor und betonte, daß aus unseren Wäldern viel Holz zum Heizen - zum Nutzen der Wälder - entnommen werden kann. Für die bäuerlichen Waldbesitzer wurde somit die Möglichkeit geschaffen, ein Nebeneinkommen zu erzielen. Für sie stellt die ohnehin notwendige Waldpflege einen Anreiz dar, da das Holz als Energieträger eingesetzt wird. Große Anerkennung ernteten die Initiatoren von LH Partl. Die Idee, eine Hackschnitzelheizung zu errichten, wurde vom Terfner Ortsbauernrat aufgegriffen. Unterstützt wurden die Bauern von der Landesforstdirektion. Die erste Pleite erlebten die Initiatoren, als sich gegen den geplanten Standort "Martlgraben" eine Bürgerinitiative formierte. In weiterer Folge wurde der Standort "Dreschtenen" am östlichen Dorfrand ausgewählt. Heute kann sich die Bevölkerung überzeugen, daß Holz, richtig verheizt, abgasarm ist. In Terfens wird naturbelassenes Sägerestholz (Industriehackgut, Sägemehl, Hobelspäne) und Hackgut aus dem Bauernwald verwendet. Der Jahresbedarf liegt bei

auf, ob die Bevölkerung gewillt sei, für einen sauberen Energieträger tiefer in die Geldtasche zu greifen, da die Rentabilität für alternative Energieträger vom Öl- und Erdgaspreis abhängt.



LH Alois Partl informierte sich vor Ort über das Pilotprojekt.

Foto: Presoli

1500 bis 2000 Kubikmeter. Wie Messungen bestätigen, konnte die Lufthygiene in Terfens durch den Bau der Fernwärmeversorgungsanlage eine bemerkenswerte Reduktion der Schadstoffemissionen aus dem Hausbrand erreicht werden. Allein der vieldiskutierte CO₂ Ausstoß konnte um 61 Prozent reduziert werden.

"Der Preis pro Kilowatt liegt ohne Mehrwertsteuer bei 73 Groschen. Wir sind mit der Preissituation zufrieden", erklärte Hubert Angerer. Josef Juffinger von der Landeslandwirtschaftskammer forderte vehement eine Klimaschutzabgabe für fossile Brennstoffe. "Die menschliche Arbeitskraft muß steuerlich entlastet werden und fossile Energieträger belastet werden." An die Adresse des Landeshauptmannes stellte er die Forderung, daß in Tirol derartige Projekte forciert werden müssen, da in Tirol derzeit beachtliche Restholzmengen außer Land gebracht werden müssen. LH Partl warf die Frage